

# Verzeichnis der nach Göslikon pfarrgenössigen Wohler Hofstätten

Autor(en): **Strebel, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt**

Band (Jahr): **32 (1958)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1046043>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Verzeichnis der nach Göslikon pfarrgenössigen Wohler Hofstätten

Bis zum Jahre 1518 waren eine ganze Reihe von Wohler Höfen in Göslikon pfarrgenössig, was zu manchen Unköslichkeiten führte. Im genannten Jahre wurde diese Verpflichtung im Einverständnis mit den beiden Kollatoren, des Spitals zu Baden für Göslikon und des Klosters Muri für Wohlen, in eine Steuer umgewandelt. Darüber gibt der *Urbar-Berein der Pfarrkirche Göslikon vom 27. Mai 1596* Auskunft.<sup>1)</sup> Ausgestellt wurde dieses Urbar unter *Landvögt Ludwig Büntiner* von Uri. Als Zeugen waren zugegen für den Kollator der Pfarrkirche Göslikon der Spitalmeister *Conrad Mattler* und der Stadtschreiber *Heinrich Meyer*, beide von Baden.<sup>2)</sup>

Die nachfolgenden Hofstätten und deren Bewohner sind also 1518 vom Kirchgang nach Göslikon frei erklärt worden. Als Ersatz hatten sie dafür zusammen jährlich drei Gulden in Luzerner Währung dem Pfarrherrn von Göslikon zu entrichten.<sup>3)</sup>

«Item all hofstetten in dem *Wyl zu Wollen* genannt und enerhalb der Büntz gegen Villmergen gelegen, ussgenommen die hofstatt der *Güpfhoff* (der) gen *Villmergen* pfarrhörig ist.

Item zwo hushofstatten an der landtstrass vorüber und ob der *Mülj* gelegen, *Uelj Koch* inptebt hat, jetzunt *Jacob Michel* besitzt und die darhinder *Caspar Weltsch* inhatt.

Item das hus und die hofstatt uff dem *Spillhoff* genannt, durch *Adam Keller* bewont wirt.<sup>4)</sup>

Item aber ein nüwes hus und die hofstatt auch uff dem *Spillhoff* gelegen, *Jacob Michel* zugehört.

Item glich underhalb dem *Spilblatz* an der Landstrass ein hus und hofstatt, besitzt *Michel Woller*.

Item das *stein oder gemuret hüsslj* am bach gelegen, hat inn *Caspar Stälj*.

Item ein hus und Hofstatt ennerhalb dem bach, gat durch den Baumgarten der *fuessweg* gen Göslikon, besitzt *Hans Meyer* genannt Schwartz.

Item ein Hofstatt lyt uff dorff genant, *Hudlers Hus*, besitzt *Heinj Wäber*, genant *Mentzinger der alt.*<sup>5)</sup>

Item die andern und überigen Hofstetten uff dorff all, einiche ussgeschlossen.»

Das Urbar nennt ferner anderthalb Jucharten, von denen nach Göslikon Zehnten zu entrichten waren, welche alle im «Esch» lagen. Von vielen Häusern und Hofstätten musste der Schwein-, Heu- und Kleinzehnten dem Pfarrer von Göslikon abgeliefert werden. Wir bekommen damit Einblick in die Besitzerverhältnisse im Wil und im Dorfkern. Dem Erforscher von Familiengeschichten und der wirtschaftlichen Entwicklung bietet das Urbar wertvolle Hinweise. Sämtliche darin vorgenommenen Güterbezeichnungen erwähnt *Emil Suter* in seiner grundlegenden Studie: *Die Flurnamen der Gemeinde Wohlen*. (Zu beziehen beim Kassier unserer Gesellschaft. Preis Fr. 1.50)

Karl Strebel

*Anmerkungen:*

<sup>1)</sup> Dem Schreibenden zur Einsicht überreicht von Herrn Ernst Seiler, Wohlen. Das Urbar befindet sich immer noch in Privatbesitz in Fischbach-Göslikon.

<sup>2)</sup> Ich weise hin auf das Jahrzeitbuch der Pfarrkirche Göslikon, herausgegeben von Leo Wohler in der Jahresschrift der Hist. Ges. Freiamt, 19. Jahrgang 1945, Seite 50 ff. Wohler gibt darin einen kurzen Ueberblick der Geschichte der Pfarrkirche Göslikon.

<sup>3)</sup> Die nachfolgenden Stellen befinden sich im Urbar Seite 27, 28.

<sup>4)</sup> Vergleiche E. Suter: *Die Flurnamen der Gemeinde Wohlen*. Herausgegeben von der Hist. Gesellschaft Freiamt 1934, Seite 90.

<sup>5)</sup> Ob die Wohler Familie Weber von Menzingen (Zug) stammt? Der Zunamen könnte mindestens darauf hindeuten, dass ein Weber von Menzingen gekommen ist.